



Abhängen: Junge Menschen während der Corona-Pandemie, ins Bild gesetzt von Valentin Goppel.

FOTO: VALENTIN GOPPEL

Gemeinsam gegen einsam

Wie es sich anfühlt: Valentin Goppel erhält den VGH-Fotopreis für seine Arbeit über junge Menschen in der Pandemie.

Von Uwe Janssen

Es hätte die x-te Corona-Geschichte werden können. Tatsächlich ist die Arbeit von Valentin Goppel eine von sehr vielen, die sich fotografisch mit der Pandemie auseinandersetzen. Und doch ist dem aus Regensburg stammenden Studenten der Hochschule Hannover etwas sehr Besonderes gelungen. Denn aus der Idee, seinen Freundeskreis über einen längeren Zeitraum durch Lockdowns, Homeoffice, Impftermine und Einsamkeit zu begleiten, ist nicht weniger als ein Generationenporträt geworden.

Angst und Sehnsucht

Unter besonderen Umständen, gewiss, aber man kann sich ein Bild machen von den Ängsten, Sehnsüchten und Hoffnungen junger Leute angesichts einer sozialen Vollbremsung. Amheiligen Mittwoch bekommt Valentin Goppel für seine beeindruckende Serie mit dem vieldeutigen Titel „Zwischen den Jahren“ den VGH-Fotopreis. Die Auszeichnung ist mit 10.000 Euro dotiert und wird jährlich exklusiv an Fotostudierende der Hochschule Hannover vergeben.

Entstanden ist die Arbeit in Zusammenarbeit mit der Wochenzeitung „Die Zeit“. Das hat Begehr-

lichkeiten geweckt. Der 22-Jährige hat seine Serie mittlerweile mehrfach international ausgestellt und hat Preise eingeheimst.

Goppels Bilder zeigen den Versuch, zusammen Halt zu finden in einer Zeit der nie gekanntem Verunsicherung, es geht um Gemeinsamkeit gegen Einsamkeit. „Ich wollte nicht zeigen, wie es aussieht, sondern wie es sich anfühlt“, sagt der Fotograf. Die Szenen sind aufgeräumt, aber detailreich. Und sie versuchen nicht, wie viele andere Serien aus dieser Zeit, Leere abzubilden. Wir sehen junge Menschen im Auto, beim Diskutieren, bei den Eltern, kuschelnd im Bett, biertrinkend auf einer Mauer, abhängend, beim „Limmern“. Sie genießen den ersten Schnee, den ersten Rave nach dem Tanzverbot. Goppel hat sich auch selbst fotografiert – im Bett mit Corona.

„Illustrierte Erinnerungen“

Im Mittelpunkt seiner Überlegungen stand bei der Planung die Frage, welche Rolle er selbst spielt. „Mein Bezug zum Thema muss immer Teil des Ansatzes sein“, sagt Goppel. „Das Foto allein liefert die Grundlagen, auf denen es entstanden ist, nicht mit. Man erfährt nicht, wie involviert der Fotograf oder die Fotografin ist und inwieweit er oder sie Teil des Themas sind.“ Dass er

kein neutraler Beobachter war, sondern ebenso Teil der Gruppe, war ihm klar. Und auch, dass er immer wieder eingreifen und inszenieren würde. Er nennt es „illustrierte Erinnerungen“, mit denen er in seinen Bildern Elemente herausarbeitet, „die ich selbst wiedererkenne“. In diesem Moment wird der Fotograf zum Regisseur und automatisch Teil des Bildes, auch wenn er hinter der Kamera steht. Das sei nicht der klassische Fotojournalismus, wie man ihn kenne, sagt Goppel, aber es sei authentisch – wenn er als Fotograf die eigene Rolle und Haltung kommuniziere und offenlege.

Die Wahrheit von Fotos

Auf diese Weise entgehe man auch der Gefahr, über etwas zu berichten, das man nicht durchdrungen habe. Schnell ist man beim Begriff der kulturellen Aneignung und, mehr noch, der Frage, wie wahr ein Foto sein kann.

Valentin Goppels Fotos sind natürlich manipulativ. Aber sie ziehen den Betrachter in seine Welt, so wie er sie im Kreise seiner Freunde während der Pandemie empfunden hat. Das ist, wenn auch teilweise inszeniert, wahr. Und faszinierend. Und eben nicht die x-te Corona-Geschichte.

„Es kann immer etwas schiefgehen“

Kartoffelbrei auf Kunstwerke – darf das sein? Eine Talkrunde mit Kulturminister Falko Mohrs

Le
P
und
Sinfonie
Staatsor

Klassische Musik zu einer wilden wenn in der Partitur „Run an „Amok laufen „Konzert für Peter“ die vier S Staatsorchester 3. Sinfoniekon „Träume“ gewä

Mit traumw cherheit bewält Schenk die 19 Rarität des US-K liam Kraft. Der h nuten-Werk ex weisungen form mal geht es an Hörbarkeit, da r mal mit einem Le der mit Filzhand chelt werden. Ma tive Explosionen vertrackte Schla aufgeboden, bei d wundern kann, w liche Motorik zu l ge ist.

Tuschkasten de

Gut vier Jahrze Paukenkonzert noch ganz frisch Opener des Abe lusioned Dream Kendall von 201 noch spielen wi Frage.

Traumhaft an ist dann die „E kommt Dirigent hammer ins Spi rikaner legt eine besonderen rung vor. Schn Tempel in erster die rasanten M des Meisters e immerhin orde informiert.

Das hat Klass spielt mit halbe auf. Beethoven i tan, sondern kom Athlet in den K weiß Stockhamm ten mit dem En zusammen arbeit „Pet Shop Boys der track für „Panzer kin“ realisiert hat kung zu erzielen, sonderen, besol Stellen das Temp dramatisiert, de der linken Hand die Einsätze mi rechten Faust kommt an, da durchweg begei